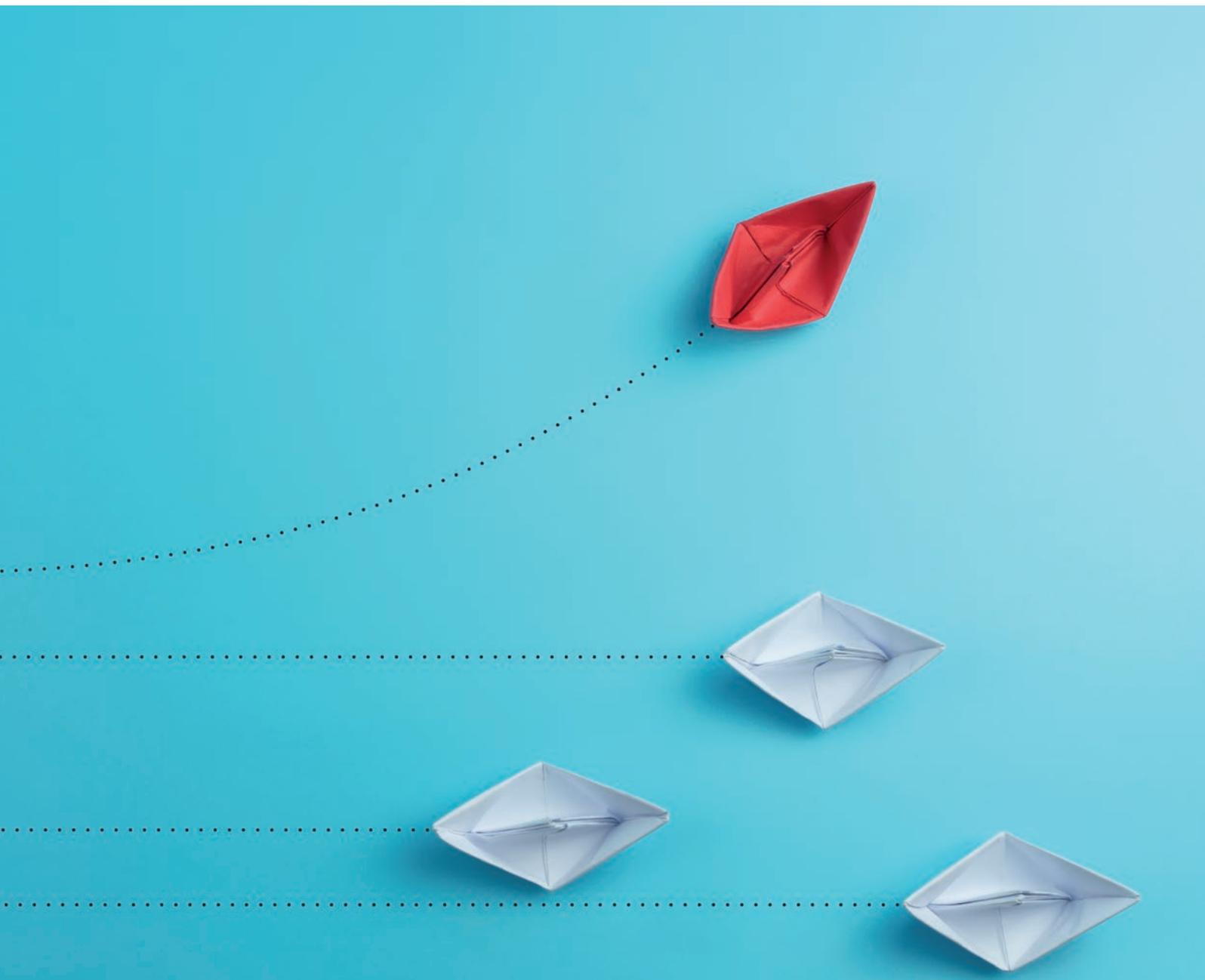


# arbeit.jetzt



Schwerpunktthema:  
Sozialer Arbeitsmarkt

**Langfristige  
Unterstützung für  
Arbeitgeber\*innen**

→ Seite 6

(Berufliche) Integration

**My job. My life.  
My Wuppertal.**

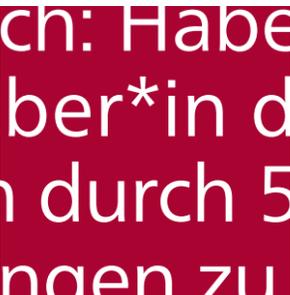
→ Seite 32

Stellenmarkt

**26 motivierte  
Bewerber\*innen**

→ Seite 38

# Inhalt

	Seite		Seite
	<b>Aktuelles//</b> Die aktuellen Neuigkeiten rund ums Jobcenter Wuppertal	4	
	<b>Schwerpunktthema: Sozialer Arbeitsmarkt// Langfristige Unterstützung für Arbeitgeber*innen.</b> Warum sich das Engagement im Bereich des sozialen Arbeitsmarkts für Unternehmen lohnt.	6	
	<b>Schwerpunktthema: Sozialer Arbeitsmarkt// Kein Geld der Welt.</b> Die Geschichte von Helmut Jägers, der nach langer Arbeitslosigkeit auf dem sozialen Arbeitsmarkt einen neuen Weg gefunden hat.	10	
	<b>Jobcenter intern// Weiterbildung. Weitergedacht.</b> Wie die Jobcenter Akademie NRW verschiedene Weiterbildungsangebote für über 7000 Beschäftigte in 18 Jobcentern bündelt und koordiniert.	14	
	<b>Unternehmensservice// Möglichkeiten möglich machen.</b> Das Team vom Unternehmensservice des Jobcenters Wuppertal zeigt, welche einzigartigen Möglichkeiten es für Arbeitgeber*innen eröffnet.	18	
	<b>Ganzheitliche Beschäftigungsförderung verknüpft mit Stadtentwicklung// Wir. Mischen. Uns. Ein.</b> Näheres zu einer Philosophie, die das Jobcenter Wuppertal dazu antreibt, den Menschen eine Stimme in der Stadtgesellschaft zu geben.		26
	<b>Ausbildung// Alles im Fluss am Fluss.</b> Die Hintergründe zum Uferprojekt, bei dem acht junge Erwachsene auf unkonventionelle Weise zu Fachkräften ausgebildet wurden.		30
	<b>(Berufliche) Integration// Integration Day.</b> 7000 Einladungen, 5000 Zusagen und eine einzigartige Premiere in Wuppertal.		32
	<b>Stellenmarkt// 26 Bewerber*innen stellen sich vor.</b> Das klare Plus für Unternehmen: Die motivierten Hilfs- und Fachkräfte sind sofort einsatzbereit.		38



Tanja Stüven, Nicole Wiemann

## Staffelstabübergabe

Im Januar 2018 hat sich im Jobcenter Wuppertal etwas Wichtiges im Bereich Personal getan: Die ehemalige Gleichstellungsbeauftragte Nicole Wiemann übernimmt die Leitung des Fachbereichs Personal und Zentrale Dienste. Ihre Nachfolge als Gleichstellungsbeauftragte hat nun Tanja Stüven angetreten. In der Vergangenheit hat Frau Wiemann den Aufgabenbereich Vereinbarkeit von Beruf und Familie kontinuierlich nach vorne gebracht und den Weg für den erfolgreichen Abschluss des Audits Beruf und Familie geebnet. Frau Stüven war zuvor als Teamleiterin der Erstberatung für Geflüchtete tätig. Als Gleichstellungsbeauftragte bereitet sie nun den erneuten Durchlauf des Audits Beruf und Familie vor und sorgt in enger Zusammenarbeit mit dem Personalbereich dafür, dass die Vereinbarkeit von Beruf und Familie nachhaltig in der Personalpolitik des Jobcenters Wuppertal verankert wird.



## WoW: preisverdächtig

Der vom Jobcenter Wuppertal geförderte Chor Woman of Wuppertal (WoW) wurde vom Deutschen Musikrat für den Nationalen Integrationspreis der Bundeskanzlerin nominiert. Die Verantwortlichen haben eine Einladung zur feierlichen Verleihung in Berlin erhalten. Die Auszeichnung wird für beispielgebendes Engagement bei der Integration von Zuwandern vergeben. Das Jobcenter Wuppertal ist sehr stolz auf das gesamte Team und sagt: Herzlichen Glückwunsch!



## Erfolgsmodell: 28. Ausbildungsbörse in der Historischen Stadthalle

Mehr als 100 Unternehmen waren am 20.09.2018 dabei, als die diesjährige Ausbildungsbörse ihre Tore öffnete. Über 3.000 Jugendliche kamen, um einen wichtigen Schritt in die Berufswelt zu unternehmen. Auch die Eltern waren eingeladen – viele kamen und informierten sich gemeinsam mit ihren Kindern aktiv über Zukunftsmöglichkeiten in den Berufen. Premiere: #azubihero gesucht und gefunden. Zum ersten Mal wurde der gemeinsame Preis von Westdeutscher Zeitung, Wuppertaler Jobcenter, Wuppertaler Wirtschaftsförderung und Agentur für Arbeit Solingen- Wuppertal vergeben. Den Preis haben mit Annika und Tim zwei Auszubildende gewonnen, die die Jury mit ihrer lebendigen Bewerbung davon überzeugt haben, dass sie in ihrem Beruf schon lange „ausgezeichnet“ sind. Seit Oktober sind beide auf Instagram unter @azubistartpunkt Botschafter für ihren Ausbildungsberuf.



## BIWAQ hinterlässt Spuren im Quartier

Ein erfolgreiches Projekt nähert sich seinem Ende. Über vier Jahre waren unterschiedliche Menschen im geförderten Projekt BIWAQ in und für Oberbarmen/Wichlinghausen aktiv und haben mit ihrer Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Aufwertung des Stadtteils geleistet. Nun wird es Zeit, sich zu verabschieden. Am 9. November 2018 findet in der Färberei in Oberbarmen die Abschlussveranstaltung des Projekts statt. Lesen Sie dazu mehr in der nächsten Ausgabe.

In Kooperation mit:



Das Projekt „Perspektiven in Oberbarmen“ wird im Rahmen des Programms BIWAQ „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“ durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



## wwwelch ein Auftritt

Im August 2018 fiel der Startschuss für die neue Internetpräsenz des Jobcenters Wuppertal. Die Webseite wurde sowohl sprachlich als auch visuell komplett überarbeitet und neu aufgebaut. Das Ergebnis: eine einfachere Orientierung, eine verbesserte Verständlichkeit sowie eine Themenauswahl, die sich voll und ganz nach den Suchanfragen der Nutzer richtet. Aber nehmen Sie sich doch bei Gelegenheit einen Augenblick Zeit und statten Sie der neuen Seite einfach einen Besuch ab. >> [www.jobcenter.wuppertal.de](http://www.jobcenter.wuppertal.de)

# Langfristige Unterstützung für Arbeitgeber\*innen.

Um wieder eine Arbeit aufzunehmen, benötigen Menschen nach langer Arbeitslosigkeit einfach etwas mehr Unterstützung – und neue Wege. Dazu schafft ab 2019 eine neue gesetzliche Regelung im Zweiten Sozialgesetzbuch (SGB II) die Basis. Arbeitgeber\*innen erhalten für die Einstellung von Menschen, die bereits mehrere Jahre arbeitslos sind, einen Zuschuss – und zwar 100 % in den ersten beiden Jahren, 90 % im dritten, 80 % im vierten und 70 % im fünften Jahr der Beschäftigung.

So. Haben wir Ihre Aufmerksamkeit? Prima. Bevor wir aber näher auf die finanziellen Vorteile für Arbeitgeber eingehen, beschäftigen wir uns doch mal kurz mit dem Wichtigsten: den Menschen.

Um wen geht es eigentlich bei der erwähnten Förderung? Um Personen, die seit mehreren Jahren ohne Arbeit sind und besondere Lebensumstände aufweisen. Darunter familiäre, gesundheitliche und/oder sprachliche Schwierigkeiten. Aufgrund dieser und ähnlicher Umstände sind die Menschen nicht in der Lage, so viel zu leisten wie andere Bewerber. Und doch herrscht bei vielen Arbeitgebern die weitverbreitete Annahme: Wenn man sich richtig anstrengt, kann es hierzulande jeder auf Anhieb schaffen. Dazu kann man aber nur sagen: Nein! Das. Ist. Ein. Trugschluss.

## Schluss mit Trugschluss.

Viele Menschen schaffen ohne größere Schwierigkeiten den Sprung von der Schule in ein Studium, eine Ausbildung oder einen Beruf. Das gelingt allerdings nicht allen. Wenn die Übergänge holprig sind und Erfolge ausbleiben, folgt nicht selten eine längere Zeit der Arbeitslosigkeit. Je länger die Arbeitslosigkeit dauert, umso mehr verändert sie auch das Leben und das Lebensgefühl der Menschen. Die betroffenen Menschen verlieren nicht nur Mut, Selbstbewusstsein und Motivation; sondern sie verlernen auch wichtige Fähigkeiten, die nicht abgefragt und trainiert werden. Nach einer langen Zeit ohne Arbeit ist der berufliche Wiedereinstieg gleichermaßen Chance und Herausforderung. Die neue gesetzliche Regelung greift die Lebenssituation mit allen Schwierigkeiten offen auf. Sie bietet Arbeitgeber\*innen und Arbeitnehmer\*innen breite Unterstützungsmöglichkeiten für einen gelin-

Der soziale Arbeitsmarkt macht es vielen Menschen endlich möglich, einen anderen Kurs einzuschlagen: den passenden.



Mit viel Geduld, Unterstützung und Motivation zum Ziel.

genden Neustart. Zu den Dingen, die im Alltag gefordert sind, gehören neben einem regelmäßigen Rhythmus und einer Belastbarkeit für die neue Herausforderung im Job auch soziale und fachliche Fähigkeiten, die im Umgang mit Vorgesetzten und Kollegen\*innen zunächst wieder trainiert werden müssen.

#### **Unser aller Verantwortung.**

Warum ist das Thema so fundamental wichtig? Ist doch klar – ertönt es am Stammtisch. Man will doch in erster Linie die Arbeitslosenstatistik verbessern. Weit gefehlt. Denn wenn man mit dieser Einstellung an die Sache rangehen würde, wären die Effekte extrem kurzfristig – oder direkt gleich null. Worum geht es also dann? Ganz einfach: um nachhaltige Beschäftigung, um echte Chancen auch für diejenigen, die aktuell noch nicht so viel leisten können, und vor allem: um soziale Verantwortung.

Menschen, die lange keine Arbeit haben, verlieren zunehmend die Möglichkeit, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Denn zum einen reicht das Einkommen nicht aus und zum anderen wird auch der Antrieb, dabei sein zu wollen, Schritt für Schritt geringer. Wegen ungleicher Startbedingungen können sie sich im direkten Vergleich mit anderen Bewerbern nicht behaupten und glauben irgendwann selbst nicht mehr daran, einen Job zu finden. Ihre Freunde und Bekannten sind oftmals in ganz ähnlichen Lebenssituationen. Sie können zuhören, Verständnis haben und Mut zusprechen. Eine andere Perspektive können sie jedoch oft nicht bieten. Doch ohne ein systematisches Engagement aller Verantwortlichen, also des Jobcenters, der langzeitarbeitslosen Menschen UND der Arbeitgeber\*innen, finden die verschiedenen Welten kaum zusammen. Die soziale Schere öffnet sich immer weiter und die Folgen spüren wir als Gesellschaft im Alltag.

Genau deshalb ist das Thema so entscheidend – und genau deshalb greifen wir es mit einem Artikel auf.

#### **Worauf kommt es also an?**

Langzeitarbeitslose Menschen wollen raus aus der Arbeitslosigkeit. Sie wollen einen Job, in dem sie sich beweisen können und Wertschätzung erfahren. Doch sie haben andere Voraussetzungen als die Menschen, die (fast) übergangslos von einem Job in den nächsten wechseln. Damit ihre Motivation unterstützt und gehalten wird, brauchen sie eine Begleitung und Betreuung, die deutlich über die klassischen Förderinstrumente hinausgeht und die auch viel länger greift. Es sind Coaches und Arbeitgeber\*innen nötig, die sich mehr Zeit für sie nehmen und ihnen eine Beschäftigung bieten, die sinnstiftend ist. Fundamental ist dabei eine offene und wertschätzende Haltung gegenüber den langzeitarbeitslosen Menschen und ihrer Lebenssituation. Die Jobcenter kennen diese speziellen Anforderungen und haben bereits in zahlreichen Projekten Möglichkeiten geschaffen, die bisher in der Regelförderung fehlten. Dabei waren Innovationskraft und Kreativität gefragt. Die Jobcenter mussten Maßnahmen kombinieren und immer wieder viel Kraft für das Verfahren aufbringen. Bis jetzt. Denn nun hat auch der Gesetzgeber die Dringlichkeit erkannt und endlich die notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen, die den Weg für eine systematische Unterstützung freimachen.

#### **Perspektive sozialer Arbeitsmarkt.**

Die neue Regelung tritt am 01.01.2019 in Kraft und verbindet eine Vielzahl an entscheidenden Förderinstrumenten. Darunter intensive Coachings, attraktive Zuschüsse für Arbeitgeber sowie eine Förderungsdauer von 5 Jahren für jedes Beschäftigungsverhältnis. Die Unterstützung richtet sich dabei an Personen, die seit

mehreren Jahren im Leistungsbezug waren und eine Beschäftigung auf dem sogenannten sozialen Arbeitsmarkt aufnehmen. Also zum Beispiel in Pflege- und Seniorenheimen, Krankenhäusern, Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen oder Beratungsstellen. Dabei geht es um solche Stellen, die niedrighschwellig sind, einen Einstieg ermöglichen und Fachkräfte im Betrieb entlasten. Zu diesen geförderten Jobs gehören zum Beispiel Beschäftigungen als Pförtner, Gesundheitsassistent, Servicekraft oder Hausmeister (eine Erfolgsgeschichte lesen Sie auf Seite 10).

#### **Eine Win-win-win-Situation.**

Die neuen, deutlich verbesserten Möglichkeiten der systematischen Förderung sind ein klares Plus für alle: für die arbeitssuchenden Menschen, für das Gemeinwohl und natürlich auch für die Arbeitgeber. Denn die geförderten Mitarbeiter entlasten spürbar die Fachkräfte im Unternehmen. Schließlich übernehmen die neuen Kollegen Aufgaben, die sonst von den Fachkräften miterledigt werden mussten. So sorgen sie zum Beispiel als Servicemitarbeiter dafür, dass in den Besprechungsräumen immer genug Getränke auf den Tischen stehen. Die Fachkräfte haben also den Kopf frei für die Inhalte der Besprechung.

#### **Attraktiver Zuschuss für Arbeitgeber\*innen.**

Ein weiterer entscheidender Vorteil für Unternehmen: der Eingliederungszuschuss. Er ist lebensnah und berücksichtigt, dass der Einstieg nach einer so langen Zeit ohne Job nicht im Handumdrehen gelingen wird. Der Zuschuss erstreckt sich auf einen Zeitraum von 5 Jahren. In den ersten beiden Jahren wird das neue Beschäftigungsverhältnis zu 100 Prozent gefördert. Im dritten Jahr zu 90 Prozent, im vierten Jahr zu 80 Prozent und im letzten Jahr zu 70 Prozent. Ganz wichtig dabei ist: Die Höhe des Zuschusses richtet sich nach den Kompetenzen und der benötigten Einarbeitungszeit der Menschen. Die Förderung ist keine Subvention, sondern ein Minderleistungsausgleich. Niemand muss sich also Sorgen machen, dass bestehende Jobs verdrängt werden.

#### **Keiner sagt, dass es einfach wird.**

Klasse – könnten sich jetzt viele Arbeitgeber\*innen denken. Einfach eine Stelle schaffen, jemanden einstellen und die Fachkräfte entlasten. Aber so einfach funktioniert das Ganze leider nicht. Denn bei dieser neuen Form der Unterstützung kommt es vor allem auf ein Förderinstrument an: Ihr Zutun. Denn wie gesagt: Die Menschen brauchen auch auf der Arbeitgeberseite jemanden, der sich Zeit für sie nimmt und Verständnis zeigt. Und es muss klar sein, dass auch mal etwas schiefgehen kann. Die wichtigen Kompetenzen des Arbeitsalltags müssen trainiert werden. Das betrifft die klassischen Arbeitstugenden wie Ausdauer und Pünktlichkeit genauso wie die Informationen zu Gepflogenheiten im Betrieb und die inhaltlichen Details, was am einem konkreten Arbeitsplatz erwartet wird. Ihre Aufgabe als Arbeitgeber\*in: offen und bereit für kleine Erfolge sein, Geduld haben und die Dinge ansprechen. Wenn Sie bereit sind, das zu tun, eröffnen Sie Ihrem Unternehmen neue Möglichkeiten – und den Menschen einen nachhaltigen Weg in ein eigenverantwortliches Leben.

#### **Machen Sie mit!**

Wir wollen ehrlich zu Ihnen sein: Ohne Ihre Unterstützung bleibt der neue Paragraph eben nur eine gesetzliche Regelung. Nur Sie können ihn mit Leben und Chancen füllen und die Vision dahinter Wirklichkeit werden lassen. Wenn Sie Interesse haben, hilft Ihnen der Unternehmensservice des Jobcenters bei den weiteren Schritten und informiert Sie über alle wichtigen Details. Die spezialisierten Mitarbeiter\*innen besuchen Sie gern vor Ort und beraten sie, in welchen Bereichen und für welche Aufgaben in Ihrem Betrieb die neue Beschäftigungsförderung eine sinnvolle Ergänzung sein könnte.

#### **Haben wir Ihr Interesse geweckt?**

Zu den Details informiert Sie:

**Klaus Koch, Teamleiter des Unternehmensservice**  
Telefon: 0202 74763-939





Auch nach Feierabend schaut Helmut Jägers gerne mal nach dem Rechten im Nachbarschaftsheim.

## Kein Geld der Welt.

Helmut Jägers ist heute Hausmeister und angehender Sicherheitsbeauftragter. Das war nicht immer so. Denn der 58-Jährige war über zehn Jahre arbeitslos. Doch mit der richtigen Unterstützung seines heutigen Arbeitgebers und der innovativen Betreuung des Jobcenters Wuppertal hat er es geschafft. Das Redaktionsteam der arbeit.jetzt hat ihn besucht und mit ihm über seine Geschichte gesprochen. Und was hat das mit der Überschrift zu tun? Nun – das erfahren Sie im Folgenden.

„Geht schon mal rein – ich helfe nur noch jemandem beim Kopieren.“ Mit diesen Worten öffnet Helmut Jägers die Tür vom Nachbarschaftsheim Wuppertal e. V. und winkt dabei noch einer älteren Dame zu, die ihn von der anderen Straßenseite grüßt. Man merkt schnell: Jägers ist nicht einfach nur Hausmeister – er ist die gute Seele der sozialen Einrichtung.

Er kümmert sich um den Garten und den Außenbereich. Er repariert defekte Lampen und Lichtschalter. Er bereitet die Räumlichkeiten für kommende Veranstaltungen vor, und wenn ein Fest ansteht, ist er bei der Organisation ganz vorne mit dabei. Ganz nebenbei hat er zudem erst kürzlich eine Weiterbildung begonnen und wird schon bald auch als Sicherheitsbeauftragter des Nachbarschaftsheim zu Werk gehen. Doch Jägers ist noch viel mehr: Er ist da, wenn man ihn braucht. Er geht auf die Menschen zu und hat für alle ein offenes Ohr. „Wenn jemand Probleme hat, kann er jederzeit zu mir kommen“, sagt Jägers. „Das ist für mich selbstverständlich.“

### Erster!

Meistens ist der sympathische Hausmeister der Erste im Haus. Um 6:45 Uhr macht er seinen morgendlichen Rundgang. Sind größere Instandhaltungsarbeiten oder Reparaturen notwendig, kann sich

seine Vorgesetzte darauf verlassen, dass Jägers diese Aufgaben längst ins Auge gefasst hat. „Auch das ist selbstverständlich für mich“, sagt Jägers verlegen. „Ich bin doch nicht hier, um ein paar Stunden Kaffee zu trinken.“ Vor einigen Jahren wäre das für ihn noch unvorstellbar gewesen. „Hätte man mir 2014 gesagt, dass ich noch einmal einen Job bekomme – hätte ich nur gelacht.“ Zehn Jahre war Jägers ohne Arbeit. „Meinen damaligen Job habe ich nicht verloren, weil ich nicht mehr wollte – sondern weil ich nicht mehr konnte.“

### Gesundheitliche Gründe.

Der Wuppertaler war im Bereich Wärmedämmung tätig, als bei ihm im Alter von 44 Jahren ein Bandscheibenvorfall in der Halswirbelsäule diagnostiziert wurde. „Ich liebe es, im Freien zu arbeiten. Und das war dann plötzlich vorbei.“ Zunächst gibt der ehemalige Monteur die Hoffnung nicht auf und schreibt unzählige Bewerbungen. Doch wenn er überhaupt mal eine Antwort bekommt, sind es nur Absagen, Absagen. Absagen.

„Klar. Auch ich trage eine Schuld. Es gab Jobangebote – aber ich wollte unbedingt draußen arbeiten. Eine Chance habe ich jedoch nicht bekommen.“ So verstreicht die Zeit und irgendwann glaubt Jägers nicht mehr daran, eine Stelle zu erhalten. „Ich habe viel Zeit zu Hause verbracht und lange vor dem Computer



Stehen Veranstaltungen an, ist der Hausmeister stets zur Stelle.



Mit Menschen zu arbeiten, war schon immer eine Herzensangelegenheit von Jägers.

geessen. Unternehmen konnte ich nur wenig, da ich ja keine finanziellen Mittel hatte. Langeweile kam zwar trotzdem nicht auf, aber der Frust wurde immer größer.“

#### Eine große Chance.

Neun Jahre dauert es, bis Jägers ein Licht am Ende des Tunnels erblickt: Mit 53 nimmt er an dem Coaching „Chance 50+“ teil – eine Maßnahme des Jobcenters Wuppertal. Dort erwarten ihn vor allem zwei Dinge: Zeit und Verständnis. „Endlich hat mir jemand richtig zugehört und sich wirklich für mich interessiert. Die Betreuung war großartig: herzlich, menschlich, einfach super. Das Team hat verstanden, worum es mir geht.“

Der damals 53-Jährige trifft sich einmal im Monat mit den Jobcoaches. Zudem telefonieren die Berater alle zwei Wochen mit Jägers und geben ihm Tipps und Hinweise zu passenden Stellen. Nach anderthalb Jahren ergibt sich dann eine echte Chance: Im Rahmen des staatlich geförderten Bundesprojekts „Soziale Teilhabe“ erhält der Wuppertaler eine Beschäftigung als Quartiersarbeiter. Seine Aufgabe: der Erhalt von Sauberkeit und Ordnung im Stadtteil Ostersbaum. Die Anfänge

waren nicht einfach – kein Wunder, nach zehn Jahren Arbeitslosigkeit. „Zu Beginn hatte ich immer Muskelkater“, erinnert sich Jägers und lacht. „Natürlich war es eine Umstellung für mich. Denn zuvor konnte ich meinen Tag immer selbst einteilen. Das war dann plötzlich vorbei.“

#### Vom Quartiershelfer zum Hausmeister.

Jägers wächst mit seinen Aufgaben und bekommt die Zeit, die er braucht. „Wir waren nie unter Druck. Ob die anstehende Aufgabe sofort oder in zehn Minuten erledigt wurde, war nicht entscheidend.“ Als Quartiersarbeiter ist der Wuppertaler zweieinhalb Jahre tätig. In dieser Zeit lernt er auch die Verantwortlichen des Nachbarschaftsheim kennen, die ihm im November 2017 eine Stelle als Hausmeister anbieten. Der damals 55-Jährige sagt sofort zu und bekommt schließlich einen unbefristeten Arbeitsvertrag. „Ich bin so was von glücklich. Besser kann es mir gar nicht gehen. Endlich habe ich wieder das Gefühl, gebraucht zu sein und etwas zu können.“ Dann schaut sich Jägers noch einmal um und fügt hinzu: „Kein Geld der Welt könnte mich hier weglocken – kein Geld der Welt.“

Der Kontrollrundgang ist fester Bestandteil des täglichen Aufgabenplans.



# 70000

Beschäftigte haben die Möglichkeit, auf die Angebote der Jobcenter Akademie NRW zuzugreifen.

# 18

Jobcenter in NRW arbeiten im Rahmen der Jobcenter Akademie NRW zusammen.

Bereits im ersten Jahr: Mehr als

# 50

Angebote werden von der Jobcenter Akademie NRW koordiniert.



Die Jobcenter Akademie NRW: der Antrieb in Sachen Qualifikation.

## Weiterbildung. Weitergedacht.

Die zentrale rechtliche Grundlage für die Arbeit der Jobcenter ist das Zweite Sozialgesetzbuch (SGB II). Das SGB II reagiert sehr dynamisch auf die unterschiedlichen Anforderungen und Lebenssituationen der Menschen, die SGB-II-Leistungen erhalten. In der Folge ändern sich die gesetzlichen Regelungen im SGB II kontinuierlich. Genauso wie die Arbeitswelt und unser soziales Umfeld. Die Industrie 4.0 hält Einzug in die Berufswelt. Die künstliche Intelligenz steht vor der Tür. Und die Digitalisierung ist aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Diese und andere Entwicklungen lassen selbstverständlich eine Fülle an Herausforderungen aufkommen, mit denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jobcenters kompetent umgehen wollen – und müssen. Und genau an dieser Stelle werden sie von der Jobcenter Akademie NRW unterstützt. Die Akademie pflegt intensive Kontakte mit allen Jobcentern, richtet sich ganz nach ihren Bedarfen und schafft neue Handlungsfelder für die Fortbildungsplanung. Klar im Vordergrund steht das Ziel, dass jedes Jobcenter von den Angeboten profitieren kann. Transparenz und gute Kommunikation mit allen Beteiligten sind dabei das A und O.

Bis zur Gründung der JC Akademie NRW kümmerte sich jedes kommunale Jobcenter in Eigenregie um die betriebliche Bildung seiner Beschäftigten. Ein jobcenterübergreifendes Weiterbildungskonzept gab es auf der kommunalen Ebene nicht. Die Vorteile für eine gemeinsame und übergreifende Planung liegen auf der Hand: Die Ressourcen für die Bedarfsrecherche und Planung müssen nur einmal eingesetzt werden, Organisation und Abwicklung erfolgen zentral, Informatio-

nen zu Neuerungen stehen in Stadt und Land gleichermaßen zeitnah zur Verfügung.

### Vernetztes Wissen.

In Sachen Weiterbildung hat früher jeder sein eigenes Süppchen gekocht. Ein Beispiel: Jobcenter A hatte ein besonders starkes Weiterbildungsangebot in Sachen Konfliktlösung. Doch auch die Jobcenter B, C und D hatten enormen Bedarf in diesem Bereich, wussten aber wechselseitig nichts von den Angeboten des jeweils anderen. Die Jobcenter Akademie NRW setzt genau hier an. Sie bündelt Fortbildungsmöglichkeiten, konzipiert neue Seminare und bezieht erfahrene Studieninstitute in die Planung ein. Das Angebot steht dann allen 18 Jobcentern zur Verfügung. Aber bedeutet dies, dass die einzelnen Jobcenter nun ihre Eigenständigkeit bei der Organisation ihrer Weiterbildung verlieren? Keineswegs. Die Förderung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist und bleibt in der Verantwortung des jeweiligen kommunalen Jobcenters! „Die Akademie versteht sich als Dienstleisterin, die die Jobcenter dabei unterstützt, passende Fortbildungsmöglichkeiten für ihre Bedarfe zu finden, Synergien zu nutzen und von einheitlichen Qualitätsstandards zu profitieren“, unterstreicht Andrea Windrath-Neumann, Leiterin der Jobcenter Akademie NRW. „Im Mittelpunkt der Akademie stehen Dienstleistungen zu den Themenfeldern Qualifizierung, Vernetzung, Wissensmanagement und Beratung. Zudem werden auch ganz gezielte Schulungen angeboten. Wir arbeiten eng mit allen Partnerinstituten der 18 kommunalen Jobcenter zusammen und entwickeln gemeinsam Qualifizierungen, die auf die spezifischen Aufgabenstellungen in den Jobcentern zugeschnitten sind.“



#### Andrea Windrath-Neumann.

Seit Mai 2017 Leiterin der Jobcenter Akademie NRW. Frau Windrath-Neumann hat den Aufbau der ARGE bzw. des Jobcenters Wuppertal begleiten dürfen und war vorher ab 2004 als Personalleiterin im Jobcenter Wuppertal tätig. Die Wülfratherin kommt ursprünglich aus dem Organisationsbereich und deckt mit ihren Kompetenzen unterschiedliche Bereiche ab – darunter auch das Controlling. Mit ihrer langjährigen Erfahrung und dem breiten Wissensspektrum bringt Frau Windrath-Neumann die unterschiedlichen Themen auf den Weg – und die Jobcenter Akademie NRW nach vorn.



Fragen an Frau Windrath-Neumann:

#### Frau Windrath-Neumann, was sind die wichtigsten Erkenntnisse aus der bisherigen Arbeit in der Jobcenter Akademie NRW?

Es hat sich gezeigt, dass der Bedarf an gemeinsamer Fortbildung bei den kommunalen Jobcentern unstrittig vorhanden ist. Und in dieser Hinsicht müssen viele Themen angepackt werden. Eine weitere wichtige Erkenntnis war, dass die Besetzung von Teilnehmerplätzen in Seminaren hervorragend über das Netzwerk der Jobcenter Akademie NRW unterstützt werden kann. Das bedeutet also: Seminare müssen nicht aufgrund zu weniger Anmeldungen abgesagt werden. Ebenso erfreulich ist, dass die Netzwerkarbeit der kommunalen Jobcenter gut angenommen wird. Es ist großes Engagement spürbar und der Austausch bewirkt ein Voneinander-Lernen. Aufgrund unterschiedlicher Voraussetzungen können aber nicht alle Jobcenter mit gleicher Kraft mitwirken – wir legen jedoch größten Wert darauf, alle Jobcenter einzubinden. →



#### Hartmut Kies.

Seit Januar 2018 Fachreferent der Jobcenter Akademie NRW. Herr Kies war Teamleiter im Unternehmensservice des Jobcenters Wuppertal und kommt ursprünglich aus dem Bereich berufliche Integration. Der Sozialwissenschaftler deckt den fachlichen Bereich ab und begleitet die Erstellung sämtlicher Curricula in der Jobcenter Akademie NRW. In der Vergangenheit war Herr Kies in verschiedenen Abteilungen des Jobcenters Wuppertal tätig und kann auf ein großes Netzwerk zurückgreifen, das alle entscheidenden Fachbereiche umfasst. „Meine Herzensangelegenheit ist, Weiterbildungsangebote zu schaffen, die nicht nur unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sondern am Ende auch den Kundinnen und Kunden zugutekommen.“



#### Nancy Borgmann.

Seit Mai 2018 Fachkraft in der Verwaltung. Frau Borgmann arbeitete zuvor in der Leistungsgewährung. Darüber hinaus war sie auch in der Maßnahmenverwaltung beschäftigt und hat sich um die Bearbeitung von Vergaben gekümmert. Die Erfahrungen, die sie in diesem Bereich sammeln konnte, ist gerade für die Tätigkeit in der Jobcenter Akademie NRW besonders wertvoll. Frau Borgmann verfügt außerdem über Erfahrungen im Marketing und unterstützt die Außen-darstellung und Präsentation der Aktivitäten der Jobcenter Akademie NRW.

# 18

Jobcenter in NRW arbeiten im Rahmen der Jobcenter Akademie NRW zusammen.

#### Welches Ziel der Akademie würden Sie besonders herausstellen?

Ganz klar: Wir wollen Fortbildungen generieren, die auf die kommunalen Jobcenter zugeschnitten sind. Dies erfolgt bereits durch verschiedene Seminare – sowohl mit der G.I.B. und dem IQ-Netzwerk als auch mit den Studieninstituten für kommunale Verwaltung in NRW sowie durch Fachtagungen, die durch die Jobcenter Akademie NRW entwickelt und organisiert werden.

#### Welche Dinge möchten Sie bewegen?

Uns ist es wichtig, gemeinsam mit den Jobcentern und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Jobcenter Akademie NRW eine tragfähige Struktur für die Jobcenter Akademie NRW zu schaffen. Wir wollen zudem die Vernetzung der zugelassenen kommunalen Träger fördern, um die kommunale Selbstverwaltung zu stärken. In Hinblick auf das Angebot möchten wir in der Aufbauphase jeweils zwölf Seminare und drei Fachtagungen pro Halbjahr anbieten. Und natürlich ist mir persönlich wichtig, dass ein offener Austausch stattfindet – jede Frage darf gestellt werden.

# Mal ehrlich: Haben Sie als Arbeitgeber\*in die Zeit dazu, sich durch 50 bis 100 Bewerbungen zu kämpfen? Eben.

Viel besser sind nur drei oder vier Kandidatinnen und Kandidaten, die dann aber haargenau zu Ihrem Unternehmen passen. Der Unternehmensservice des Jobcenters Wuppertal macht genau das möglich.

## Möglichkeiten möglich machen.

Das Team des Unternehmensservice steht vor allem für eines: für vielfältige Möglichkeiten. Warum? Weil sie Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern ermöglichen, jede Menge Zeit zu sparen und mit weniger Aufwand genau die Arbeitskräfte zu finden, die auch wirklich zum Anforderungsprofil passen. Das erklärte Ziel lautet: Den Unternehmen Arbeit bei der Personalsuche abnehmen. Um es zu erreichen, greift das Team auf verschiedene Instrumente zurück. Angefangen bei der Bewerbervorauswahl bis hin zu Job-Speeddatings.

### **Branchenkenntnis.**

Die Mitarbeiter\*innen des Unternehmensservices bringen aber vor allem etwas mit, was man möglicherweise auf den ersten Blick nicht von einer Behörde erwarten würde: detaillierte Branchenkenntnis von innen. Fast alle im Team haben langjährige Arbeitserfahrung in einem bestimmten Wirtschaftszweig. Alle sind hervorragend mit einer Vielzahl an Unternehmen vernetzt, kennen daher die aktuellen Bedarfe der Betriebe und wissen genau, wie die Branche tickt. Dabei versteht sich der Unternehmensservice als Bindeglied zwischen dem Jobcenter und der heimischen Wirtschaft.

### **Neue Chancen.**

Das Team besucht regelmäßig Unternehmen und steht in engem persönlichen Kontakt mit den Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern. So weiß das Team genau, was für den jeweiligen Betrieb möglich gemacht werden soll. Doch der Unternehmensservice ist nicht nur ein Dienstleister nach außen, sondern genauso auch nach innen. Die Mitarbeiter\*innen arbeiten intensiv mit den Geschäftsstellen des Jobcenters zusammen und nehmen sich in persönlichen Treffen viel Zeit für die potenziellen Bewerber\*innen. Wo liegen ihre Stärken? Was sind die Interessen? Und welche Motivation und Persönlichkeit bringen die Menschen mit? Aufgrund dieser Vorgehensweise konnte das Team bereits zahlreichen Unternehmen dabei helfen, passendes Personal zu finden. Darunter auch Arbeitskräfte, die vielleicht nicht alle formalen Anforderungen erfüllt haben – sich aber aufgrund ihrer Eigenschaften trotzdem als echter Glücksgriff für die Betriebe erwiesen haben.

# Der Zuhörer.



## Beratungstermin bei der L'Osteria Wuppertal.

Klaus Koch ist Teamleiter des Unternehmensservices und als ehemaliger Redakteur der Westdeutschen Zeitung bestens in der regionalen Wirtschaft vernetzt. „Die persönliche Kommunikation mit den Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern ist für uns alle das A und O, denn so haben wir die Anforderungen der Betriebe genau auf dem Schirm“, unterstreicht Koch. „Wir kommen vorbei, hören den Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern genau zu und suchen mit diesen Informationen nach passgenauem Personal. Dabei geht es nicht um unzählige Kandidatinnen und Kandidaten, die möglicherweise irgendwie infrage kommen, sondern nur um eine Handvoll Bewerber\*innen, die es sich ganz sicher anzuschauen lohnt. Ganz nach dem Motto: Weniger ist mehr. Mehr Zeitersparnis für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber – und mehr Möglichkeiten für alle.“

**Ihre Branche**

Bauhandwerk, Kfz, Pflege und Medizin, Spedition, Logistik, Energie, Wasser, Abfallbeseitigung, Frisörhandwerk, Sport und Fitness

**Unsere Branchenexperten**

Thomas Bosse  
Telefon: 0202 74763-942  
thomas.bosse@jobcenter.wuppertal.de  
Vorher: Handwerker

Ersel Peksert  
Telefon: 0202 74763-948  
ersel.peksert@jobcenter.wuppertal.de  
Vorher: European Key-Account-Manager

**Ihre Branche**

Textilindustrie, chemische Industrie, Groß- und Einzelhandel, Bäckereien, Callcenter, Personaldienstleistung, Metzgereien

**Unsere Branchenexpertin**

Nina Hüchelbach  
Telefon: 0202 74763-935  
nina.huechelbach@jobcenter.wuppertal.de  
Vorher: Personalreferentin

**Ihre Branche**

Verarbeitendes Gewerbe, Metall- und Elektroindustrie, Maschinenbau, Hotels, Gaststätten, Banken und Versicherungen, IT, Gebäudereinigung, Wach- und Sicherheitsdienste, Garten- und Landschaftsbau, Reinigung

**Unsere Branchenexperten**

Klaus Koch  
Telefon: 0202 74763-939  
klausdietrich.koch@jobcenter.wuppertal.de  
Vorher: Redakteur

Marcus Büttner  
Telefon: 0202 74763-938  
marcus.buettner@jobcenter.wuppertal.de  
Vorher: Key-Accounter Logistik

Jörg Leetink  
Telefon: 0202 74763-950  
joerg.leetink@jobcenter.wuppertal.de  
Vorher: Key-Accounter



Thomas Bosse

Nina Hüchelbach

Ersel Peksert

Marcus Büttner

Klaus Koch

Jörg Leetink

# Zahlen, die sich auszahlen.

Arbeitgeber\*innen, die Kunden\*innen des Jobcenters Wuppertal berufliche Perspektiven eröffnen, erhalten unter bestimmten Voraussetzungen eine der folgenden finanziellen Förderungen. Treten Sie einfach mit unserem Unternehmensservice in Verbindung und erfahren Sie mehr zu den einzelnen Leistungen: 0202 74763-555.

Plus **X** zum Entgelt

Für neue Mitarbeiter\*innen können Sie als Arbeitgeber\*in einen individuellen Eingliederungszuschuss zum Arbeitsentgelt erhalten. Der Zuschuss ist für Menschen gedacht, die im Vergleich zu anderen Bewerber\*innen geringere Chancen bei der Stellensuche haben.

## 216 Euro

oben drauf

Diese Förderung gibt es für die sogenannte Einstiegsqualifizierung. Dabei können Arbeitgeber\*innen potenzielle Ausbildungskräfte im Rahmen eines 6- bis 12-monatigen Langzeitpraktikums vorab näher kennenlernen. Das Entgelt wird für die Dauer des Praktikums mit einem Zuschuss von 216 Euro zuzüglich eines pauschalierten Anteils am Gesamtsozialversicherungsbeitrag unterstützt. Die Fördermaßnahme soll Jugendlichen dienen, die schon länger eine Ausbildungsstelle suchen.

Von **1500**  
bis  
**4200** Euro

Mit dieser einmaligen Prämie können Arbeitgeber\*innen rechnen, wenn der Minijob einer leistungsberechtigten Person in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung umgewandelt wird. Die genaue Höhe der Zulage richtet sich nach dem Bruttoentgelt der neuen Stelle.

Von **30** bis **100%**

Ab dem 01. Januar 2019 fördern wir Beschäftigungsverhältnisse mit drei verschiedenen Zuschüssen, die von 30 bis 100% reichen. Diese Zuschüsse zum Arbeitsentgelt können Arbeitgeber für die Beschäftigung von langzeitarbeitslosen Personen erhalten. Die Höhe der Förderung richtet sich nach der Leistungsfähigkeit des Beschäftigten.

## Null Kosten

Mit der sogenannten „Maßnahme beim Arbeitgeber“ können Unternehmen potenzielle Mitarbeiter\*innen unverbindlich kennenlernen: Was sind die Stärken der Bewerber\*innen? Kommen sie mit ihren zukünftigen Aufgaben zurecht? Und funktioniert die Zusammenarbeit? Kosten für die Arbeitgeber\*innen entstehen dabei nicht.

Bis zu **70%** Förderung

Arbeitgeber\*innen haben die Möglichkeit, behinderten und schwerbehinderten Menschen eine sogenannte Probebeschäftigung anzubieten. In einem Zeitraum von bis zu drei Monaten lernen sie die Bewerber\*innen näher kennen. Das Jobcenter erstattet währenddessen die Lohn-, Gehalts- und Lohnnebenkosten und fördert die Einstellung unter bestimmten Voraussetzungen mit einem Eingliederungszuschuss von bis zu 70 Prozent.

# Wir. Mischen. Uns. Ein.



Das Jobcenter hört gut zu und sorgt für eine aktive Beteiligungskultur seiner Kunden\*innen. Wichtigster Erfolgsfaktor für die eigene Zukunftsgestaltung sind die Menschen, um die es geht. Sie zu aktivieren, zu stärken und mit einer Stimme in eigener Sache zu versehen, ist die Aufgabe des Jobcenters. Der Blick des Jobcenters muss dafür weit sein. Die Familie, das soziale Umfeld, das Quartier und die Stadt sind wichtige Faktoren und müssen berücksichtigt werden. Denn was nützt die tollste individuelle Beratung und ein Coaching, bei dem man lernt, wie eine Bewerbungsmappe auszusehen hat, wenn vor allem auch fehlende Kinderbetreuungsplätze, unzureichende Freizeitangebote und mangelnde Verkehrsanbindungen eine positive Entfaltung erschweren? Eben. Genau deshalb lautet die Philosophie des Jobcenters: Wir mischen uns ein. Und zwar in Projekte, Maßnahmen und Entscheidungswege, die die Lebenswelten der Kundinnen und Kunden des Jobcenters beeinflussen könnten.

Das Jobcenter Wuppertal gibt seinen Kunden\*innen eine Stimme.



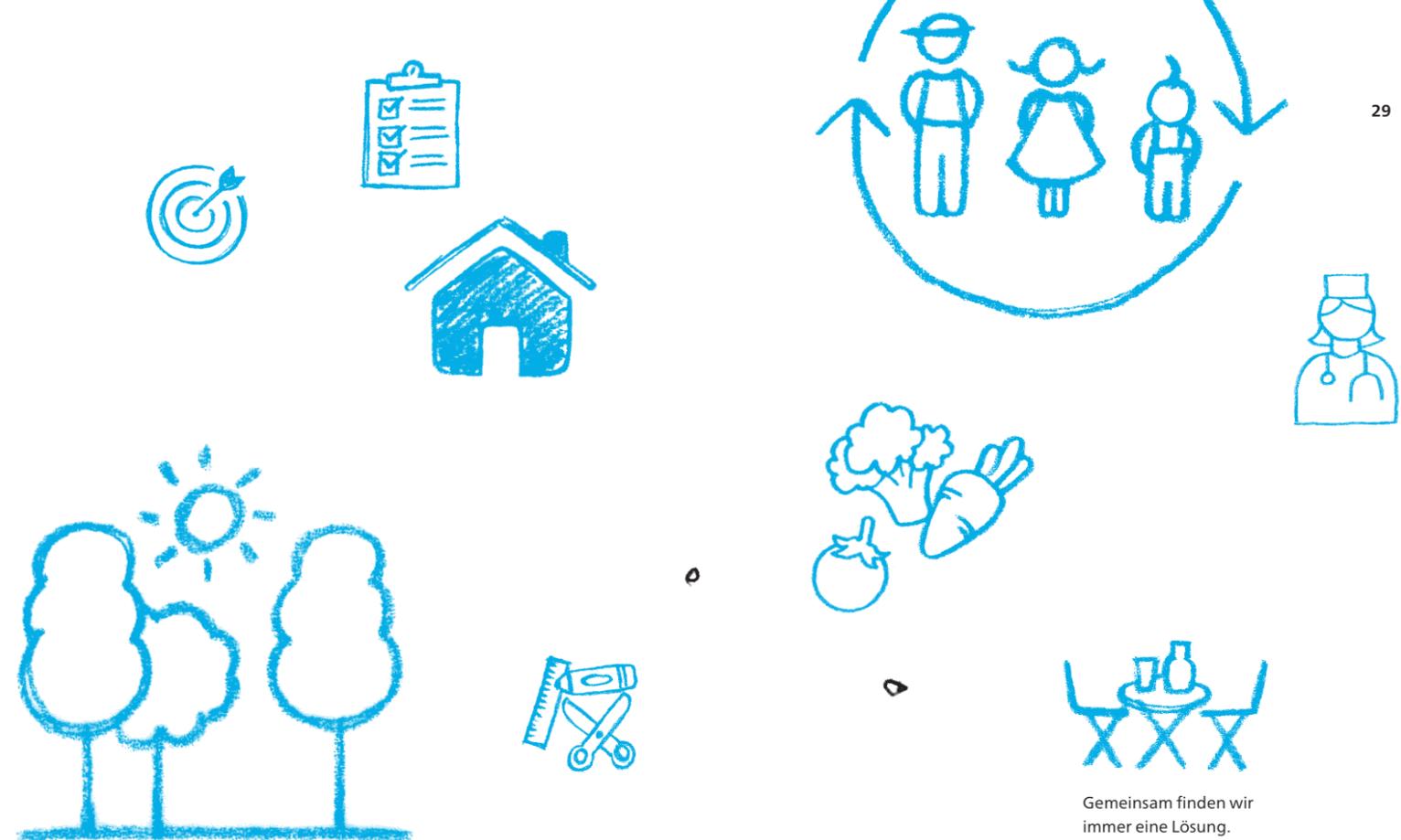
Das Jobcenter betreut 50.000 Menschen, die sich ausnahmslos alle in einem sozialen Kontext bewegen. Deshalb geht die Organisation über ihren gesetzlichen Auftrag hinaus und macht sich auch für verbesserte Rahmenbedingungen im sozialen Kontext stark. Ganz gleich, ob es dabei um das Thema, Schule, Ausbildung, Kinderbetreuung, Wohnen, Gesundheit, Jugendhilfe, Mobilität, Freizeitgestaltung oder Digitalisierung geht. Denn wenn man die Situation eines Menschen verbessern will – geht das nicht ohne Berücksichtigung des Lebensumfelds. Punkt. Die Verantwortung, genau hier mitzugestalten, nimmt das kommunale Jobcenter wahr. Denn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen täglich im Kontakt mit den Menschen und kennen ihre Lebensrealität und ihre Bedürfnisse genau. Deshalb engagiert sich die Behörde für die Menschen und mischt sich in allen relevanten Bereichen der Stadtgesellschaft für sie ein.

#### Zuhören, verstehen und aktiv beteiligen.

Auch bei der möglichen Bewerbung um die Bundesgartenschau im Jahr 2025 (BUGA 2025) hat das Jobcenter die aktive Beteiligung seiner Kunden\*innen im Blick. Das große Projekt bietet enorme Chancen für den zweiten Arbeitsmarkt. Bei dem Projekt sind jede

Menge kluge Köpfe eingebunden. Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen, Wirtschaftsvertreter\*innen, Stadtplaner\*innen sowie Politiker\*innen und die Verwaltung. Damit auch die Potenziale und Belange langzeitarbeitsloser Menschen bei der Planung nicht vergessen werden, platziert das Jobcenter die Themen frühzeitig auf allen Ebenen und sorgt dafür, dass die wichtigen Erfahrungen mit Kunden\*innen aus anderen Projekten einfließen. Innovative Aspekte und Anregungen der Kunden\*innen haben dabei immer einen festen Platz im Pflichtenheft des Jobcenters. Der Auftrag ist klar: Die Verantwortlichen für den zweiten Arbeitsmarkt, seine Menschen und seine Möglichkeiten interessieren.

So verleiht die Organisation ihren Kundinnen und Kunden auch bei der Bewerbung um die BUGA 2025 von Anfang an eine Stimme. Sowohl in Hinblick auf Beschäftigungsmöglichkeiten als auch in Hinblick auf die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Schließlich wäre die BUGA ein Erlebnis für alle in der Stadt – auch für die Kundinnen und Kunden des Jobcenters: Sie leben in Wuppertal, gestalten hier ihre Freizeit, spazieren in den Parks und Gärten, picknicken und spielen mit ihren Kindern Fußball. Darüber hinaus kann die



Gemeinsam finden wir  
immer eine Lösung.

BUGA aber auch unzählige Beschäftigungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten eröffnen – und zwar im Bereich Landschaftsbau, Gartenpflege oder in der Gastronomie.

#### Ein Gewinn für alle.

Den zweiten Arbeitsmarkt konsequent mitzudenken, hat viele Gesichter: Es bedeutet, eine Vision entstehen zu lassen und Möglichkeiten aufzuzeigen. So arbeitet das Jobcenter Tag für Tag daran, neue Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen und den Menschen eine wichtige und sinnvolle Aufgabe in ihrer Stadt zu geben, auf deren Ergebnis sie stolz sein können. Sie sollen die Chance erhalten, wieder am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und ihr eigenes Umfeld mitzugestalten. Denn all das fördert den Zusammenhalt in der Stadt und hat gleichzeitig einen positiven Nebeneffekt: gepflegte Grünanlagen sowie mehr Aufenthaltsqualität in der Stadt und in den Parks. Und auch die Arbeitgeber\*innen profitieren von den Entwicklungen – denn sie können auf neue motivierte Hilfskräfte zählen.

#### Mit Mut sozialräumlich denken.

Das Prinzip des Einmischens verfolgt das Jobcenter Wuppertal in allen Bereichen, die die Lebenswelt

der Kundinnen und Kunden betreffen. Auch bei den schwierigen Themen. In Wuppertal sollen neue Kitas entstehen? Das Jobcenter mischt sich ein. Es geht um die Integration von Zugewanderten? Das Jobcenter mischt sich ein. Die Jugendförderung wird vorangetrieben? Das Jobcenter mischt sich ein. Einzelne Stadtviertel sollen ausgebaut werden? Das Jobcenter mischt sich ein. Neue Unternehmen sollen sich in Wuppertal ansiedeln? Das Jobcenter mischt sich ein. Die Gesundheitsförderung wird systematisch zum Thema gemacht? Na raten Sie mal: Das Jobcenter mischt sich ein.

Kein Wunder also, dass sich das Jobcenter auch in die verschiedensten Projekte der Stadt einbringt. So ist es in jedem Arbeitskreis des Bündnisses gegen Armut vertreten. Es verleiht seinen Kundinnen und Kunden in der Wirtschaftsförderung eine Stimme. In der Stadtverwaltung, im bergischen Fachkräftebündnis, im bergischen Flüchtlingsnetzwerk, bei der Realisierung des neuen Stadtentwicklungskonzepts sowie bei der Nordbahntrasse oder eben der Bundesgartenschau 2025. Mit der Unterstützung der jeweiligen Verantwortlichen und der Arbeitgeber\*innen in Wuppertal kann es dann auch am Ende heißen: Niemand bleibt außen vor.

Endlich können die Menschen wieder einen Spaziergang am Ufer der Wupper genießen.

# Alles im Fluss am Fluss.

Entlang des Wupperufers rosteten in der Vergangenheit viele Geländer vor sich hin. Sanierung? Schwierig. Aus verschiedenen Gründen änderte sich an der Situation nur wenig. Dabei boten die Umstände auf den zweiten Blick enorme Chancen. Das Jobcenter Wuppertal hat diese Chancen gesehen und die Möglichkeiten des Sanierungsprojekts erkannt. So konnten acht junge Menschen zum Maler und Lackierer ausgebildet werden, die heute als Fachkräfte in Handwerksbetrieben tätig sind.

Mehr als zwei Kilometer Geländer waren entlang des Wupperufers vom Rost befallen. Bestimmte Spazierwege mussten sogar mit Gitterzäunen abgesperrt werden. An einigen Abschnitten war es deshalb nicht möglich, entlang des Flusses zu flanieren. Eine Lösung war nicht in Sicht, da die Rahmenbedingungen die Situation erschwerten. Dabei gab es so einiges, was unter der Rostschicht verborgen lag: Ausbildungsplätze, Beschäftigungsmöglichkeiten und die Chance, etwas gegen den Fachkräftemangel zu tun. Das Jobcenter Wuppertal hat genau das erkannt und mit Erfolg nach Möglichkeiten gesucht, das Vorhaben anzupacken.

## **Auf zu neuen Ufern.**

In Zusammenarbeit mit der GESA und der Kreishandwerkerschaft entwickelte das Jobcenter eine spezielle Maßnahme für insgesamt zwölf seiner Kundinnen und Kunden. Oder genauer: eine außerbetriebliche Ausbildung zu Maler und Lackierer\*innen für Menschen, die aufgrund besonderer Lebensumstände noch nicht für eine betriebliche Ausbildung bereit

waren. Im März 2015 begannen die Teilnehmenden unter Anleitung eines anerkannten Maler- und Lackiermeisters damit, die Geländer an der Wupper in altem Glanz erstrahlen zu lassen. Angefangen an der Uferstraße bis hin zum Geländer am Raumental. Mehr als zwei Kilometer haben die Azubis auf Vordermann gebracht. Acht der Frauen und Männer erreichten das dritte Ausbildungsjahr und haben die Abschlussprüfung bestanden. Heute arbeiten sie als Maler und Lackierer\*innen in handwerklichen Betrieben.

Am Ende des Projekts haben alle gewonnen: Die frischgebackenen Maler und Lackierer\*innen, die trotz schwieriger Lebensumstände doch noch eine Ausbildung absolvieren konnten und jetzt ihre eigenen Brötchen verdienen. Die Handwerksbetriebe, die in Zeiten des Fachkräftemangels neue qualifizierte Mitarbeitende hinzugewonnen haben. Und natürlich die Menschen in Wuppertal, die jetzt wieder entlang der Wupper spazieren können. Einmischen zählt sich eben aus.



Beim ersten Wuppertaler Integration Day durften natürlich auch die Praktiker nicht fehlen.

## My job. My life. My Wuppertal.

Unter diesem Motto fand am 9. Oktober in der historischen Stadthalle eine bis dato einzigartige Veranstaltung statt: der erste Wuppertaler Integration Day. Er wurde vom Jobcenter Wuppertal, der Stadt und dem Bergischen Netzwerk veranstaltet. Warum dieses Event so einzigartig ist? Das erfahren Sie im folgenden Artikel.

Der Integration Day richtete sich an mehr als 7000 zugewanderte Kunden\*innen des Jobcenters und des Ressorts Zuwanderung und Integration in Wuppertal, die seit weniger als drei Jahren in Deutschland leben. Die Besonderheit: Alle Akteure, die für eine erfolgreiche Integration unverzichtbar sind, waren zum ersten Mal unter einem Dach und an einem Ort versammelt: Arbeitgeber\*innen, Behörden, Sprachschulen, Gesundheitsexperten\*innen, soziale Einrichtungen und Dienste, das Ehrenamt, unterschiedlichste Bildungsträger sowie Beratungsstellen mit den Schwerpunkten Familie, Sport, Verbraucherschutz, Religion oder Nachbarschaftshilfe. Kurzum: 80 verschiedene Aussteller\*innen deckten viele Lebensbereiche ab und informierten die Besucher\*innen zu allen Anliegen rund um ihr neues Leben in der Stadt Wuppertal.

Wozu das alles? Ganz einfach: Nur durch ein ganzheitliches Angebot kann Integration gelingen. Die Frage nach einem Job steht zwar unbestritten ganz oben – aber um wirklich beruflich Fuß zu fassen und sich in Wuppertal zu Hause zu fühlen, brauchen die neu zugewanderten Menschen gleichzeitig auch Antworten auf alle anderen entscheidenden Fragen: Wo findet man einen Arzt, der die jeweilige Landessprache spricht? Wie sieht es mit der Kinderbetreuung aus? Und was sollte man dringend beachten, wenn man einen Handyvertrag abschließt? Wo kann man seiner Sportleidenschaft nachgehen? Welchen Sprachkurs muss man besuchen, um die gewünschte Stelle anzutreten? Welche Abschlüsse werden anerkannt? Und an wen kann man sich bei finanziellen oder anderen Problemen wenden?



Schon vor der Eröffnung der Veranstaltung in der historischen Stadthalle war der Ansturm groß.



**Höchste Motivation.**

Viele der Menschen, die erst seit Kurzem in Deutschland leben, wissen noch nicht, wie der Arbeitsmarkt funktioniert. Viele merken, dass es kulturelle und soziale Unterschiede gibt. Und nicht wenige sprechen die deutsche Sprache noch nicht. Doch die Motivation, genau diese Herausforderungen anzupacken, eine Beschäftigung zu finden und in ihrem neuen Leben durchzustarten, ist immens. Das hat der erste Integration Day auch klar bewiesen:

5000 Besucher\*innen aller Altersklassen haben die Einladung angenommen und sind in die Stadthalle gekommen, um sich bei den mehr als 80 Ausstellern\*innen aus Wirtschaft und Sozialem zu informieren. Noch vor der Eröffnung bildeten sich am Eingang Mensentrauben und während der Veranstaltung war jeder Stand von unzähligen Interessenten\*innen aus den unterschiedlichsten Ländern umringt. Die Beratungen wurden daher selbstverständlich in verschiedenen Sprachen geführt, und zudem waren auch zahlreiche Dolmetscher\*innen im Einsatz. Sprachschulen haben viele ihrer Schüler\*innen bereits im Vorfeld auf den Besuch vorbereitet und begleiteten

sie zur Veranstaltung. Und damit sich auch Eltern in aller Ruhe während des Integration Days umschauen konnten, gab es vor Ort eine Kinderbetreuung. Die Besucher\*innen hatten zudem die Möglichkeit, kostenlos Bewerbungsfotos zu machen und sich umfangreich zu Bewerbungsverfahren beraten zu lassen.

**Alle Achtung!**

An dieser Stelle muss daher ein großes Lob an das Organisationsteam, an alle ehrenamtliche Helfer\*innen sowie an die Mitarbeiter\*innen der verschiedenen Behörden ausgesprochen werden. Hut ab! Ohne sie wäre all das nicht möglich gewesen.

**Von Rang und Namen.**

Das Engagement der Wirtschaftsvertreter\*innen übertraf ebenfalls jegliche Erwartungen. Zahlreiche namhafte Unternehmen und Bildungsinstitute waren mit ihren Messeständen da, um im Erdgeschoss der historischen Stadthalle auf die Fragen der potenziellen Bewerber\*innen einzugehen. Darunter die Bayer AG, die Deutsche Post, Vorwerk, die IHK, die Bergische Universität Wuppertal oder die Dekra Akademie. Natürlich durfte auch das Handwerk nicht fehlen. Seine Ver-

willkommen

welcome

bienvenue

مرحبًا بكم





Zahlreiche Sprachmittler und Sprachhelfer standen Besuchern mit Rat und Tat zur Seite.

treter\*innen vermittelten mit ihren Fachleuten praktische Einsichten in das Maurerhandwerk. Hierzu hatten sie ihre Materialien im Gepäck und führten mit Ziegeln und Beton vor, was in dem Beruf tagtäglich zu tun ist. „Unternehmen haben das enorme Potenzial der zugewanderten Menschen längst erkannt“, erläutert Klaus Koch, Teamleiter beim Unternehmensservice des Jobcenters Wuppertal. „Und der Integration Day bietet ihnen die perfekte Plattform, um mit dringend benötigten Nachwuchskräften und qualifiziertem Fachpersonal in Kontakt zu treten.“

#### Infos rund ums Leben.

Spannende Vorträge rundeten die Veranstaltung zusätzlich ab. Dabei standen die unterschiedlichsten Inhalte auf dem Programm. Angefangen beim ABC der deutschen Arbeitswelt über die Gesundheitsversorgung bis hin zur schulischen und beruflichen Anerkennung. Eine Etage höher ging es um alle wichtigen Themen rund ums Leben. So erfuhren die Besucher\*innen des Stands der Verbraucher-Zentrale, welche Rechte sie als Mobilfunkkunden\*innen haben. Die AWO und die AOK infor-

mierten über Ärzte und Vorsorgeuntersuchungen, während der Caritasverband Fragen zur Kinderbetreuung und Pflege von Familienangehörigen beantwortete. Doch auch alle anderen Teilnehmer\*innen leisteten einen ebenso wertvollen Beitrag zu der Veranstaltung. So waren Projekte, wie die Initiative „Zuhause in Oberbarmen“ wichtige Ankerpunkte für Zugewanderte in schwierigen Lebenssituationen. Denn die Initiative behandelt das Querschnittsthema Integration sowohl sozial- als auch arbeitsmarktbezogen und unterstützt insbesondere Menschen, die vor besonderen Herausforderungen stehen.

Der Integration Day verdeutlicht noch mal: Die enge Zusammenarbeit von Stadtbehörden, regionalen Unternehmen und sozialen Einrichtungen macht Wuppertal zum Vorreiter in Sachen Integration. Das beweisen auch die jüngsten Statistiken. So liegt zum Beispiel die Zahl der geflüchteten Menschen, die in Arbeit vermittelt werden konnten, mit über 20 Prozent schon jetzt knapp über der Integrationsquote der Personen ohne Fluchthintergrund – Tendenz steigend.



Mehr als 80 Aussteller\*innen, 5000 Gäste und unzählige Möglichkeiten – um den Besuchern\*innen die Orientierung zu erleichtern, wurde der Integration Day in verschiedene Themenwelten unterteilt.



#### Jobbörse.

In diesen Bereichen hatten Arbeitgeber\*innen die Möglichkeit, sich vorzustellen und mit potenziellen Bewerber\*innen ins Gespräch zu kommen. Die Besucher\*innen konnten wiederum alle ihre Fragen loswerden und erfahren, welche Berufschancen sich für sie bei den jeweiligen Betrieben eröffnen.



#### Berufliche und sprachliche Qualifizierung.

Welche Sprachkurse gibt es? Welche Zusatzqualifizierungen sind in welchen Berufen notwendig? Und wie werden die Angebote gefördert? Die Antworten darauf gab es hier.



#### Ausbildung und Schule.

Zu den Besuchern\*innen zählten auch viele Jugendliche und junge Erwachsene. In diesem Bereich konnten sie sich zu den unterschiedlichsten Abschlüssen, Ausbildungs- sowie Studienangeboten und Berufsfeldern informieren.

#### Mitreden und zuhören.

Jede halbe Stunde fanden hier spannende Vorträge statt, bei denen die Zuhörer\*innen Einsichten in Themen wie Gesundheitsversorgung oder schulische und berufliche Anerkennung erhielten und sich im Anschluss mit den Referenten\*innen austauschen konnten.



#### Rund ums Leben.

Ganz gleich ob Gesundheit, Familie, Pflege, Schuldnerberatung oder Freizeitmöglichkeiten – die Angebote in der ersten Etage standen ganz im Zeichen der alltäglichen Herausforderungen im Leben.



#### Kinderbetreuung.

Damit sich auch Eltern in aller Ruhe informieren lassen konnten, wurde beim ersten Wuppertaler Integration Day eine Kinderbetreuung eingerichtet.



26 motivierte Bewerber\*innen – sofort einsetzbar!

# Fach- und Hilfskräfte



## Kaufmännische Berufe



### Ausbildung zum Automobilkaufmann (21)

**Chiffre 9297T54**

Der Bewerber verfügt bereits über erste Berufserfahrung aus einem Jahrespraktikum in einer Kraftfahrzeugwerkstatt. Dort war er auch im Kundenkontakt eingesetzt. Die Realschule hat er mit gutem Notendurchschnitt abgeschlossen. Ferner ist er mit den gängigen MS-Office-Anwendungen vertraut und spricht gutes Schulenglisch. Jederzeit kann er Sie mit Arbeit auf Probe von seinen Fähigkeiten überzeugen.

Ansprechpartner

**Nina Hüchelbach, 0202 74763-935**

### Servicekraft (55)

**Chiffre 6173D13**

Flexibilität, Verlässlichkeit und Sorgfalt sind die Stärken dieses Bewerbers, der nach einer abgeschlossenen Ausbildung im Handel jahrelang in der Produktion, im Lager und im Einzelhandel tätig war. Ob in Einsatzbereichen wie Einkauf, Marketing und Kommissionierung – stets hat er seine Aufgaben gewissenhaft erfüllt, sowohl im Team als auch eigenverantwortlich. Führerscheine der Klassen B und C1E sind vorhanden. Ihr Unternehmen könnte er kurzfristig verstärken.

Ansprechpartner

**Sebastian Books, 0202 74763-985**

### Diplom-Betriebswirtin (52)

**Chiffre 1911A13**

Für eine neue berufliche Herausforderung hat sich die Bewerberin kürzlich durch eine Weiterbildung zur Fachkraft für Bilanzbuchhaltung (DATEV und SAP) fit gemacht. Zudem bringt sie fast zwei Jahrzehnte Berufserfahrung aus Bereichen wie Finanzen und Kreditwesen mit. Mit lösungsorientiertem Denken, hoher Zahlenaffinität und einer freundlichen, kommunikativen Persönlichkeit möchte sie Ihr Team bereichern.

Ansprechpartner

**Olaf Heppe, 0202 74763-984**

### Industriekaufmann (51)

**Chiffre 9410T57**

Sie suchen Verstärkung für Ihren Vertrieb? Dort würde dieser Kunde gern seine Stärken wie Organisationsfähigkeit, zielorientierte Arbeitsweise, Zuverlässigkeit, Kundenorientierung und hohe Belastbarkeit einbringen. Er verfügt über umfangreiche Berufserfahrung in Vertrieb und Sachbearbeitung, beherrscht außerdem MS Office sowie Englisch und Französisch in Wort und Schrift. Auch eine Fahrerlaubnis Klasse B ist vorhanden.

Ansprechpartner

**Olaf Heppe, 0202 74763-984**

## Technische Fachkräfte



### Offset Drucker (54)

**Chiffre 0479D24**

Großes Fachwissen sowie internationale Berufs- und Führungserfahrung bringt dieser Bewerber in Ihren Betrieb ein, wenn Sie eine neue Herausforderung für ihn haben. Bei seinen bisherigen Stationen in Deutschland und im Iran – dort war er Betriebsleiter einer Druckerei – hat er stets Engagement, Verantwortungsbereitschaft und große Motivation gezeigt. Mit Heidelberger Druckmaschinen kennt er sich aus. Freundlichkeit und Zuverlässigkeit sind im Umgang mit Kunden und Kollegen für ihn selbstverständlich. Neben seiner Muttersprache Persisch beherrscht er Deutsch fließend in Wort und Schrift.

Ansprechpartnerin

**Elke Ladwig 0202 74764-981**

### Wirtschaftsingenieur mit Schwerpunkt Elektrotechnik (28)

**Chiffre 57T6539**

Fachkräftemangel? Dieser Bewerber könnte Ihr Unternehmen verstärken, und das auch kurzfristig. Er verfügt über ein abgeschlossenes Hochschulstudium und SAP-Kenntnisse, dazu erste Berufserfahrung durch seinen Zivildienst im Bereich Medizintechnik. Zudem können Sie bei ihm analytisches Denken, eine strukturierte, eigenverantwortliche Arbeitsweise und große Problemlösungskompetenz voraussetzen. Englisch beherrscht er verhandlungssicher, mit den neuen Medien geht er versiert um.

Ansprechpartnerin

**Manuela Lohaus-Volkman, 0202 74763-952**

### Ausbildung zum Maschinen- und Anlagenführer (19)

**Chiffre 0444D04**

Mit Engagement, Verantwortungsbewusstsein und Motivation will dieser Bewerber ins Berufsleben einsteigen. Die Hauptschule hat er nach der Klasse 10 mit gutem Notendurchschnitt abgeschlossen, darunter ein „sehr gut“ im Wahlpflichtfach Technik. In der Schulzeit war er Schul- und Klassensprecher, hat nie unentschuldig gefehlt. Und da es in seiner Familie bereits erfahrene Maschinen- und Anlagenführer gibt, kennt er die Anforderungen seines Wunschberufs. Er hat einen Führerschein der Klasse B und ein eigenes Auto.

Ansprechpartner

**Marcus Büttner, 0202 74763-938**

## Metallberufe



### Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker (20)

**Chiffre 4778D02**

Wie man mit einer CNC-Maschine arbeitet, weiß dieser Bewerber schon – schließlich hat er nach seinem Realschulabschluss erste Praxis-Erfahrungen am Berufskolleg für Metall gesammelt. In der Schule war er Klassen- und Schulsprecher, solches Engagement möchte er auch in seinem Ausbildungsbetrieb zeigen. Mit den Anforderungen des Berufslebens hat er sich zudem durch die Arbeit in einer Spedition vertraut gemacht. Er spricht gut Englisch, verfügt über eine Fahrerlaubnis der Klasse B und ein eigenes Auto.

Ansprechpartner

**Jörg Leetink, 0202 74763-950**

## IT



### Projektleiter IT (58)

**Chiffre 79T5888**

Als Fachwirt Wirtschaft mit abgeschlossenem Hochschulstudium und mehr als 20 Jahren Berufserfahrung bewirbt sich dieser Kunde als IT-Projektleiter für Ihr Unternehmen. In einer Qualifizierung hat er seine Kenntnisse in Prince2 vertieft und sich zum ITIL Foundation Service Strategy und Service Master weitergebildet. Er denkt und arbeitet stets analytisch und unternehmensorientiert. Zudem möchte er Sie mit seiner Flexibilität, Kommunikationsstärke und hohen Motivation überzeugen.

Ansprechpartnerin

**Manuela Lohaus-Volkman, 0202 74763-952**

### Facility-Manager IT (48)

**Chiffre 66A7066095**

Dieser technisch versierte und handwerklich geschickte IT-Systemelektroniker sucht eine neue Tätigkeit im Facility-Management. Dafür bringt er umfangreiche Kenntnisse und Erfahrungen in der Installation, Wartung und Administration von Computersystemen und Netzwerken mit. Unternehmerisches Denken ist für ihn ebenso selbstverständlich wie Kunden- und Serviceorientierung. Er ist zuverlässig, teamfähig und besitzt eine rasche Auffassungsgabe. Zudem hat er die Führerscheine B und C.

Ansprechpartnerin

**Manuela Lohaus-Volkman, 0202 74763-952**

### Fachinformatiker Anwendungsentwicklung (35)

**Chiffre 27D1442**

Dieser qualifizierte Fachinformatiker Anwendungsentwicklung sucht eine neue Herausforderung. Mit MS Office geht er selbstverständlich versiert um. Daneben kennt er sich mit JAVA, PHP und SABA aus. Gerne arbeitet er im Team, löst aber auch mit Leidenschaft eigenverantwortlich analytische Aufgaben. Zudem zeichnet er sich durch Zuverlässigkeit, Genauigkeit und Motivation aus.

Ansprechpartnerin

**Manuela Lohaus-Volkman, 0202 74763-952**

## Lager/Logistik/Fahrdienste



### Fahrer (52)

**Chiffre 7639A07**

Seine Erfahrungen im handwerklichen und kaufmännischen Bereich sowie seine Führerscheine B, BE, C1, C1E bilden die Basis für eine erfolgreiche Beschäftigung als Fahrer. Güter sicher und verantwortungsvoll zu transportieren – zuletzt Möbel, einschließlich der dazu notwendigen Tätigkeiten wie Verpacken, Schadenskontrolle, Sicherung und Reinigung – beherrscht der Bewerber ebenso gut wie die Kommissionierung und Abrechnung. Ein guter Umgang mit Kundinnen und Kunden rundet das Bild Ihres zukünftigen Mitarbeiters ab.

Ansprechpartner

**Thomas Bosse, 0202 74763-942**

### Helfer Lager- und Transport (52)

**Chiffre 0993D10**

Kommissionieren, Verpacken, Versand, Beladen, Entladen – mit diesen Tätigkeiten ist der Bewerber bestens vertraut, schließlich blickt er auf mehr als 17 Jahre Erfahrung als Lagermitarbeiter zurück. Sorgfalt und Genauigkeit im Arbeitsalltag zeichnen ihn ebenso aus wie eine rasche Auffassungsgabe und Belastbarkeit. Zudem hat er einen Führerschein der Klasse B.

Ansprechpartner

**Olaf Heppe, 0202 74763-984**

### Helfer Lagerbereich (37)

**Chiffre 7722A12**

Der Bewerber sucht nach einem Berufseinstieg im Lagerbereich. Körperliche Fitness, technisches Verständnis und ein ausgezeichnetes Organisationsvermögen zeichnen ihn aus. Damit ist er sowohl im Wareneingang als auch für Verpackungsarbeiten bestens geeignet. Zudem ist er sozial engagiert und verfügt über einen guten Umgang mit Mitarbeiter\*innen und Kunden\*innen.

Ansprechpartner

**Thomas Bosse, 0202 74763-942**

### Helfer Lagerwirtschaft / Staplerfahrer (51)

**Chiffre 2316D12**

Im Bereich Lager und Logistik den Überblick behalten und seine Aufgaben stets verantwortungsvoll und sorgfältig erfüllen? Dass er das kann, hat dieser zuverlässige Bewerber jahrelang auch bei namhaften Firmen unter Beweis gestellt. Nun möchte er gern mit seiner freundlichen, ruhigen und höflichen Persönlichkeit Ihr Logistik-Team unterstützen. Einen Staplerschein besitzt er selbstverständlich.

Ansprechpartnerin

**Elke Ladwig, 0202 74763-981**

## Handwerk



### Änderungsschneider (50)

**Chiffre 7312T62**

Präzision. Zuverlässigkeit. Qualität. All das ist selbstverständlich für diesen erfahrenen Bewerber, der Ihr Team mit seinem umfassenden Fachwissen und seiner ruhigen, höflichen und geduldigen Persönlichkeit bereichern möchte. Er arbeitet stets gründlich und kundenorientiert. Da er Bosnisch, Albanisch, Serbisch und Deutsch spricht, kann er auch Menschen mit Migrationshintergrund und geringen Deutschkenntnissen umfassend und kompetent beraten.

Ansprechpartnerin

**Elke Ladwig, 0202 74763-981**

### Bäcker (55)

**Chiffre 9890A44**

Wenn Sie einen flexibel einsetzbaren und erfahrenen Fachmann für Ihren Betrieb suchen, könnte dieser Bewerber für Sie infrage kommen. Er war bereits in zahlreichen Bäckereien tätig und hat sich dabei in unterschiedlichsten Arbeitsbereichen durch Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt bewährt. Ob Sie ihn als Teamarbeiter oder für eigenverantwortliche Aufgaben brauchen – er steht Ihnen kurzfristig zur Verfügung.

Ansprechpartner

**Sebastian Books, 0202 74763-985**

## Hausmeister (50)

Chiffre 8298A33

Handwerker mit viel Improvisationstalent und hervorragendem Kundenumgang. Als ausgebildeter Betriebs-elektroniker ist der Bewerber vor allem im Bereich der Haustechnik und der Reparatur von Elektrogeräten erfahren. Mit ihm finden Sie einen zugewandten Mitarbeiter, der flexibel Lösungen findet und seine Arbeit gut organisieren kann. Dabei sind sowohl die Mitarbeitenden wie die Kunden von seinen Leistungen und Erfahrungen überzeugt.

Ansprechpartner

**Jörg Leetink, 0202 74763-950**

## Hotel/Gastronomie



## Servicekraft (55)

Chiffre 1833A35

Ursprünglich hat er eine Ausbildung im Handel abgeschlossen, doch schon seit Jahren arbeitet dieser Bewerber in der Gastronomie. Hier war er auch zwischenzeitlich selbstständig tätig. Jetzt sucht er – gern auch kurzfristig – eine neue Stelle, um Sie mit seiner Zuverlässigkeit und Sorgfalt zu überzeugen. Er arbeitet gern und gut im Team, ist aber auch eigenverantwortlich einsetzbar.

Ansprechpartner

**Sebastian Books, 0202 74763-985**

## Soziale Berufe/ Gesundheit/Pflege



## Betreuungsassistentin (55)

Chiffre 6261T64

Die Bewerberin steht kurzfristig für eine neue Aufgabe im Bereich Betreuung, Hauswirtschaft oder Alltagsbegleitung zur Verfügung. Dafür hat sie sich mit einer Weiterbildung nach § 87b SGB XI qualifiziert. Ob im Team oder eigenständig: Sie arbeitet immer sehr zuverlässig und gewissenhaft und sieht Ihrem Stellenangebot hochmotiviert entgegen.

Ansprechpartner

**Sebastian Books, 0202 74763-985**

## Altenpflegerin (52)

Chiffre 8356A10

Jeden Tag zuverlässige, gewissenhafte Arbeit zu leisten: Das ist der Anspruch dieser erfahrenen, examinierten Altenpflegerin. Sie kann sich sowohl eine eigenständige Arbeit als auch eine Tätigkeit im Team vorstellen. In ihrem Einsatzbereich ist sie ebenfalls flexibel, da sie auch als Krankenpflegehelferin Berufserfahrung besitzt. Für eine neue Aufgabe steht sie kurzfristig zur Verfügung.

Ansprechpartner

**Sebastian Books, 0202 74763-985**

## Integrationshelferin (43)

Chiffre 7796T53

Die Bewerberin erwarb Abitur und eine qualifizierte Ausbildung zur Schneiderin und Designerin, bevor sie sich entschied, ihren Lebensmittelpunkt nach Wuppertal zu verlegen. Mit ihrem hohen Engagement gelang es ihr in kurzer Zeit, perfekt Deutsch zu lernen und sich im sozialen Bereich zu qualifizieren. Mit ihrer beruflichen Erfahrung als Integrationshelferin, ihren interkulturellen Kompetenzen und ihrer offenen und kommunikativen Art gewinnen Sie eine hervorragende neue Mitarbeiterin.

Ansprechpartner

**Thomas Bosse, 0202 74763-942**

## Kreative Berufe/Design



## 3D-Visualisierer (40)

Chiffre 25T6525

Eine Chance zum Einstieg ins Berufsleben sucht dieser Bewerber, der nach seinem Hochschulstudium zum Diplom-Künstler Freie Kunst auch eine Fortbildung zum 3D-Visualisierer abgeschlossen hat. Er verbindet einen kreativen Kopf mit Leidenschaft für die digitalen Medien, arbeitet ebenso zielorientiert wie eigenverantwortlich, aber gern auch als Teamplayer.

Ansprechpartnerin

**Manuela Lohaus-Volkman, 0202 74763-952**

## Diplom-Designerin (FH) / Weiterbildung zur 3D-Visualisiererin (52)

Chiffre 5357T66

Mit erfolgreich abgeschlossener Weiterbildung als 3D-Visualisiererin in diesem Jahr sucht sie jetzt eine neue Herausforderung. Sie ist teamfähig, sorgfältig und selbstständig. Ihre fachspezifischen Berufskennnisse sind: Design von verschiedenen Objekten und Entwurfsarbeiten mit verschiedenen Softwareanwendungen wie Autodesk 3D, Chaosgroup V und Adobeanwendungen. Sie ist form- und farbsicher aufgrund ihrer Erfahrungen als Designerin, beispielsweise auch bei Fotografien mit verschiedenen Lichteinstellungen.

Ihre Ansprechperson

**Olaf Heppe, 0202 74763-984**

## Sonstiges



## Sicherheitsfachkraft (26)

Chiffre 2395D13

Diese nach § 34 GewO ausgebildete Sicherheitsfachkraft sucht eine neue Tätigkeit, gerne im Personenschutz. Der Bewerber besitzt sowohl Teamfähigkeit als auch eine selbstständige, verantwortungsbewusste Arbeitsweise. Er ist emphatisch, offen, sehr sportlich und belastbar. Auch in Stresssituationen behält er stets ein sicheres Auftreten. Ihren Betrieb könnte er kurzfristig verstärken.

Ansprechpartnerin

**Manuela Lohaus-Volkman, 0202 74763-952**

## Sicherheitsfachkraft (26)

Chiffre 46A4469

Veranstaltungs- und Personenschutz, Unfallverhütung, Deeskalationstechniken, die Anwendung von Verteidigungswaffen und die relevanten rechtlichen Grundlagen im Bewachungsgewerbe – all das beherrscht der Bewerber als nach § 34 GewO ausgebildete Sicherheitsfachkraft. Nun sucht er eine neue Aufgabe, vorzugsweise im Personenschutz. Seine Teamfähigkeit und seine selbstständige, verantwortungsbewusste Arbeitsweise stellt er Ihnen auch kurzfristig unter Beweis.

Ansprechpartnerin:

**Manuela Lohaus-Volkman, 0202 74763-952**

→ [www.jobcenter.wuppertal.de](http://www.jobcenter.wuppertal.de)

#### Impressum

##### Herausgeber

Jobcenter Wuppertal AÖR  
Thomas Lenz (Vorstandsvorsitzender)  
Bachstraße 2, 42275 Wuppertal  
Telefon: 0202 74763-0  
[jobcenter@jobcenter.wuppertal.de](mailto:jobcenter@jobcenter.wuppertal.de)

##### Verantwortlich im Sinne des Presserechts

Dr. Andreas Kletzander  
Vorstand für Arbeitsmarkt und Kommunikation  
Telefon: 0202 74763-802  
[andreas.kletzander@jobcenter.wuppertal.de](mailto:andreas.kletzander@jobcenter.wuppertal.de)

##### Copyright

Die Beiträge dieser Ausgabe sind urheberrechtlich geschützt.  
Die Verwendung – auch auszugsweise – ist nur mit Genehmigung des Jobcenters gestattet. Alle Rechte vorbehalten.

#### Redaktion und Gestaltung

roemer und höhmann

##### Redaktion und Text

Kaspar Rybak, Spatenhai  
Sandra Arnhold, Jobcenter Wuppertal

##### Fotos

Silke Kammann | S. 2–3, 5, 10–13, 16–17, 20–23, 32–37  
Michael Mosters, Jobcenter Wuppertal | S. 4  
iStock | S. 1–3, 6–7, 14, 26–27, 30–31

##### Druck

Druckhaus Ley + Wiegandt GmbH + Co



Die Jobcenter Wuppertal AÖR wurde für ihre strategisch angelegte familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik mit dem Zertifikat audit berufundfamilie ausgezeichnet.



Mitglied der  
Landesinitiative  
NRW inklusiv